



KRISTA SAGER NEWSLETTER 6/2011 - 22. Juli 2011

*Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,*

kurz vor der Sommerpause noch einmal ganz aktuell Neuigkeiten und Kommentare, im Schwerpunkt zur Wissenschafts- und Forschungspolitik. Mein aktueller politischer Kommentar beschäftigt sich mit dem Dr.-Grad im Personalausweis. Meine Fußball-Kolumne beschäftigt sich natürlich mit dem Saisonauftakt in Lübeck, aber ein paar Anmerkungen zur Frauen-WM kann ich mir natürlich auch nicht verkneifen..

Die Themen im Überblick:

- Kommentar: Auf die Eintragung des Dr.-Grads in den Personalausweis sollte verzichtet werden
- Impulse aus dem Fachgespräch: „Wissenschaftssystem im Umbruch. Wie weiter bei der Gleichstellung?“
- Parlamentarische Beratung des Anerkennungsgesetzes im vollen Gang
- Polarforschung nimmt an Bedeutung zu
- Zentrum für alevitische Studien unterstützen
- 25 Jahre Internationales Parlaments-Stipendium
- In aller Kürze: was lief sonst noch im Bundestag
- Und wie geht's mit Pauli? - meine Fußballkolumne - dieses Mal auch mit Anmerkungen zur Frauen-WM

Ich freue mich auf Feedback und Anregungen!

Eure und Ihre

Krista Sager

Kommentar:

Auf die Eintragung des Dr.-Grads in den Personalausweis sollte verzichtet werden

Zu Guttenberg, Koch-Mehrin, Brinkmann, Chatzimarkakis, Althusmann, Mathiopoulos - die Reihe der Promis, denen wegen Plagiaten der Dr.-Grad aberkannt wurde oder die unter aktuellem Plagiatsverdacht stehen, scheint nicht abzureißen.

Hier geht's weiter:

<http://www.krista-sager.de/component/k2/item/2047-auf-die-eintragung-des-dr-grads-in-den-personalausweis-sollte-verzichtet-werden>

Impulse aus dem Fachgespräch: „Wissenschaftssystem im Umbruch. Wie weiter bei der Gleichstellung?“

Rund vierzig Expertinnen, Akteurinnen und Interessierte in Sachen Gleichstellungspolitik in der Wissenschaft kamen am 1. Juli 2011 nach Berlin, um mit uns neue Perspektiven für erfolgreiche Gleichstellungspolitik zu diskutieren.

Der Bericht zur Veranstaltung ist jetzt online:

http://www.gruene-bundestag.de/cms/forschung/dok/386/386953.wie_weiter_bei_der_gleichstellung.html

Parlamentarische Beratung des Anerkennungsgesetzes im vollen Gang

Ende Juni überwies die Bundesregierung ihren Gesetzentwurf zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen nun endlich in den Bundestag. Zwei Wochen später folgte die Fachanhörung über den Entwurf im federführenden Bildungsausschuss. Dabei wurde deutlich: Der Gesetzentwurf der Bundesregierung wird in vielen Punkten den ursprünglichen Erwartungen nicht gerecht. Denn das Ziel, schnelle und transparente Anerkennungsverfahren zu schaffen, deren Ergebnisse nach einheitlichen Kriterien zustande kommen und bundesweit gültig sind, ist im Gesetzentwurf nur unzureichend umgesetzt.

Zu den Mängeln gehört, dass bislang kein Anspruch auf begleitende Beratung der Betroffenen im Verfahren verankert ist. Unklar ist ferner, wer zukünftig für Qualitätssicherung, Einheitlichkeit und Fairness der Anerkennungsverfahren und Bewertungskriterien sorgt. Wenn es dabei bleibt, dass in den Fachgesetzen andere Spielregeln gelten als jene, die die allgemeinen Regelungen des Gesetzes vorsehen, wird das sicher zu Enttäuschungen führen. Außerdem müssen dringend die Angebote für Anpassungsqualifizierungen und berufsbezogenes Deutsch ausgebaut werden.

In den weiteren Beratungen des Gesetzentwurfes wird es also darauf ankommen, in diesen und anderen entscheidenden Punkten nachzubessern. Viel Zeit bleibt nicht, denn schon im September beabsichtigt die Bundesregierung die Beratungen im Bundestag abzuschließen.

Meine Pressemitteilung anlässlich der Einbringung des Gesetzentwurfs:

<http://www.krista-sager.de/component/k2/item/2037-erkennung-ausl%C3%A4ndischer-abschl%C3%BCsse-tats%C3%A4chlich-voranbringen>

Plenarprotokoll zur ersten Beratung des Regierungsentwurfs vom 1. Juli 2011:

<http://www.bundestag.de/dokumente/protokolle/plenarprotokolle/index.html>

Videomitschnitt zur Anhörung im Bildungsausschuss:

<http://www.bundestag.de/Mediathek/index.jsp?categorie=Ausschusssitzungen&action=search&mask=search&contentArea=common&instance=m187>

Polarforschung nimmt an Bedeutung zu

Die Erforschung von Arktis und Antarktis sind besonders für die Klima- und Erdsystemforschung und für die Biodiversitätsforschung von enormer Bedeutung. Von allen Regionen der Erde reagieren die Polargebiete am schnellsten und empfindlichsten auf den Klimawandel. Gleichzeitig sind diese faszinierenden Regionen hoch sensibel und gefährdet. Mit der globalen Ressourcenverknappung wächst auch das wirtschaftliche Interesse an den Polarregionen. Die Möglichkeiten, Grundlagenforschung in der Arktis zu betreiben, müssen uneingeschränkt erhalten bleiben und zugleich sind Schutzmechanismen gegen eine zerstörerische Ressourcenausbeutung nötig.

In meiner Rede unterstütze ich den Antrag der Sozialdemokraten, jetzt die forschungspolitischen Weichen dafür zu stellen, dass Deutschland bei der Erforschung des Klimawandels weiterhin eine Vorreiterrolle übernimmt. Wichtig ist dafür vor allem eine leistungsfähige Forschungsflotte, deren Ertüchtigung und Erneuerung auf den Weg gebracht und deren Finanzierung im Bundeshaushalt sichergestellt werden muss.

Meine Rede im Bundestag:

<http://www.krista-sager.de/component/k2/item/2043-polarforschung>

Unser Antrag zum Schutz der Arktis:

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/064/1706499.pdf>

Zentrum für alevitische Studien unterstützen

In Deutschland leben inzwischen rund eine halbe Million Aleviten, meist türkischer Herkunft. In der Türkei wurden die Aleviten jahrzehntelang verfolgt. Auch heute werden sie in der Türkei noch immer diskriminiert, ihre Versammlungshäuser sind nicht geschützt und ihre Kinder müssen am sunnitisch geprägten Religionsunterricht teilnehmen. In Deutschland werden die Aleviten marginalisiert, indem sie nicht als eigenständige Glaubensrichtung behandelt werden, zum Beispiel bei der Initiative von Annette Schavan, an ausgewählten Universitäten Zentren für Islamische Studien einzurichten. Die SPD hat deshalb im Bundestag

eine Initiative für ein Zentrum für alevitische Studien gestartet, die ich ausdrücklich begrüße und unterstütze.

Das Alevitentum ist eine humanistische und universelle Religion, in der das individuelle Verhältnis des Menschen zu Gott im Mittelpunkt steht und das zu liberalen und modernen Gesellschaftsvorstellungen passt. Dogmatische Regeln, wie Ritualgebete, Bedeckung oder Verschleierung von Frauen und andere als oberflächliche Äußerlichkeiten bewertete Vorschriften, haben im Alevitentum keinen Platz. Die Scharia wird abgelehnt. Männer und Frauen sind gleichgestellt. Ein Zentrum für alevitische Studien wäre für die gesamte deutsche Gesellschaft und nicht nur für die Aleviten ein Gewinn.

Meine Rede:

<http://www.krista-sager.de/component/k2/item/2040-einrichtung-eines-zentrums-f%C3%BCr-alevitische-studien-f%C3%B6rdern>

Der Antrag der SPD:

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/055/1705517.pdf>

25 Jahre Internationales Parlaments-Stipendium

Mit dem Internationalen Parlaments-Stipendium bietet der Bundestag jungen Menschen aus Mittel-, Südost- und Osteuropa, Frankreich, den USA und aus Israel die Möglichkeit, fünf Monate lang während eines Praktikums bei einer Abgeordneten die Arbeit des Deutschen Bundestages kennenzulernen. Das Programm will die zukünftigen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bestärken, sich für Demokratie, kultureller Offenheit, Toleranz und ein friedliches Zusammenleben zu engagieren. Daher verlagerte sich der Schwerpunkt des Programms nach 1989 auf die osteuropäischen Staaten. Seit Jahren unterstütze ich das Programm, indem jeweils eine Stipendiatin in meinem Berliner Bundestagsbüro das Praktikum absolviert. Meine diesjährige Stipendiatin heißt Monika Kyselová und kommt aus der Slowakei.

Anlässlich des 25jährigen Jubiläums hat der Bundestag in einem interfraktionellen Antrag bekräftigt, das Programm auch in Zukunft fortsetzen zu wollen. Leider konnte in den Antrag nicht mehr rechtzeitig meine Anregung eingearbeitet werden, zukünftig auch Stipendien an junge Menschen aus den Staaten des „Arabischen Frühlings“ in das Programm einzubeziehen. Allerdings wurde die Bereitschaft signalisiert, diese Öffnung zu ermöglichen.

Unsere diesjährige IPS‘lerin Monika Kyselová:

<http://www.krista-sager.de/component/k2/item/2044-internationales-parlamentsstipendium-2011-ips-abschied-von-monika-kyselova-aus-der-slowakei>

Interfraktioneller Antrag „25 Jahre Internationales Parlamentsstipendium“:

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/063/1706350.pdf>

In aller Kürze: Was lief sonst noch im Bundestag?

Meine Bundestagsrede zur Deutschen Stiftung Friedensforschung:

<http://www.krista-sager.de/component/k2/item/2039-friedensforschung-finanziell-ausbauen>

Und wie geht's mit Pauli? – Fußballkolumne, dieses Mal auch mit Anmerkungen zur Frauen-WM

Das Ergebnis geht voll in Ordnung, die Performance lässt noch zu wünschen übrig. Zu der Einschätzung muss jeder kommen, der beim Auswärtsheimspiel gegen Ingolstadt auf der Lohmühle dabei war... Hier geht's weiter:

<http://www.krista-sager.de/component/k2/item/2048-krista-sagers-fu%C3%9Fballkolumne-diesmal-auch-mit-anmerkungen-zur-frauen-wm>



The footer banner features a green background with a white border. On the left is the logo for 'BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN', which includes a yellow sunflower icon. To the right of the logo, the word 'Impressum' is written in red. Further right, the contact information for Krista Sager MdB is listed in two columns: 'Platz der Republik 1' and '11011 Berlin' on the left, and 'Burchardstraße 21' and '20095 Hamburg' on the right.

	Impressum	Krista Sager MdB	Burchardstraße 21
		Platz der Republik 1	20095 Hamburg
		11011 Berlin	

<http://www.krista-sager.de/newsletter-abonnieren>